



Morbus Addison (Hypoadrenokortizismus)

Was bedeutet Morbus Addison?

Bei der Addison-Erkrankung (oder auch Hypoadrenokortizismus) kommt es zu einer Unterfunktion der Nebennieren.

Die Nebennieren sind zwei kleine Organe, die in der Nähe der Nieren liegen. Sie produzieren zwei Hormone, die absolut lebensnotwendig sind: Glukokortikoide und Mineralokortikoide. Sie werden ins Blut abgegeben und gelangen so in den gesamten Körper. Beide Hormone wirken im ganzen Körper auf die Zellfunktion. Anders gesagt, benötigen Zellen überall im Körper Glukokortikoide und Mineralokortikoide, um eine normale Funktion aufrechtzuerhalten. Sie nehmen Schaden, wenn zu viel oder zu wenig des einen oder anderen Hormons vorhanden ist.

Kortisol ist ein natürliches **Glukokortikoid**. Kortisol wird ist lebensnotwendig und ist für das Wohlbefinden eines Tieres wichtig. Glukokortikoide haben viele Funktionen: sie stimulieren unter anderem den Appetit und regulieren das Immunsystem. Kortisol spielt auch in der Medizin eine wichtige Rolle. Wenn ein Tier ständig zu viel oder zu wenig Kortisol in seinem Körper hat, kann es zu schwerwiegenden medizinischen Problemen kommen. Zu wenig Kortisol zu haben, ist eine der beiden Komponenten des Morbus Addison.

Mineralokortikoide sind ebenfalls lebenswichtige Substanzen, die in den Nebennieren produziert werden. Sie kontrollieren die Konzentration von Natrium und Kalium im Körper. Wie bei den Glukokortikoiden kommt es bei einem Überschuss an Mineralokortikoiden zu schwerwiegenden medizinischen Problemen. Zu wenig Mineralokortikoide führen ebenfalls zu einem lebensgefährlichen Zustand. Dieser tritt beim Morbus Addison auf.

Beim Morbus Addison hat der Körper also zu wenig Glukokortikoide und Mineralokortikoide.

Was verursacht Morbus Addison?

Beim Morbus Addison kommt es zur Zerstörung von beiden Nebennieren und damit auch zum Untergang der Zellen, die die beiden lebenswichtigen Hormone produzieren. Die häufigste Ursache für Morbus Addison ist die Zerstörung der Nebennieren durch das Immunsystem des eigenen Körpers. Das Immunsystem hält ständig Ausschau nach körperfremden Stoffen und wenn es etwas nicht als körpereigen erkennt, wird dieses zerstört. Bakterien und Viren sind die besten Beispiele für Fremdmaterial, das durch das Immunsystem zerstört werden soll. Gelegentlich hält das Immunsystem körpereigene Teile

für „fremd“ und beginnt diese zu zerstören. Die Ursache hierfür ist noch nicht vollständig geklärt (Autoimmunerkrankung). Beim Morbus Addison hält das Immunsystem die Nebennieren für fremd und beginnt sie zu zerstören. Seltener Ursachen für Morbus Addison sind Tumore oder Infektionen, die in die Nebennieren eindringen und sie zerstören oder Durchblutungsstörungen.

Was sind die Symptome von Morbus Addison?

Morbus Addison ist keine häufige Erkrankung. Dennoch kommt sie regelmäßig beim Hund und eher selten bei der Katze vor. Am häufigsten kommt die Erkrankung bei jungen bis mittelalten weiblichen Hunden vor. Sie kann aber in jedem Alter, bei jedem Geschlecht und bei kastrierten und unkastrierten Tieren vorkommen.

Bei einigen Rassen tritt Addison häufiger auf (z.B. beim Standard Pudel, Flat Coated Retriever, Labrador, Rottweiler, Bearded Collie). Es können aber alle Rassen und Mischlinge betroffen sein. Die Krankheit und damit auch die Symptome entwickeln sich über Wochen oder Monate.

Meistens zeigen die Tiere mehrere Probleme wie verminderter Appetit, starke Müdigkeit, Erbrechen, Durchfall, Gewichtsverlust, Muskelschwäche, vermehrtes Trinken und vermehrter Harnabsatz.

Manche Hunde zittern vermehrt so als wäre ihnen kalt. Einige Hunde brechen plötzlich zusammen und entwickeln ein schockähnliches Stadium, was als „Addisonkrise“ bezeichnet wird und eine absolute Notfallsituation ist.

Welche Tests müssen durchgeführt werden?

Häufig bekommt der Tierarzt schon bei einer normalen Blutuntersuchung Hinweise auf das Vorliegen eines Addison. Besonders typisch sind dabei bestimmte Elektrolytverschiebungen (Hyponatriämie= niedriger Natriumblutspiegel; Hypochlorämie = niedriger Chloridblutspiegel und Hyperkaliämie = hoher Kaliumblutspiegel). Allerdings müssen diese Veränderungen nicht alle gleichzeitig vorliegen. In seltenen Fällen finden sich auch keine Elektrolytveränderungen. Zusätzlich haben betroffene Tiere häufig eine Anämie (Blutarmut) und erhöhte Nierenwerte. In vielen Fällen kann die Erkrankung anfänglich von einer schweren Niereninsuffizienz (Nierenversagen) nicht unterschieden werden. Deswegen wird der Tierarzt häufig zusätzlich auch eine Urinuntersuchung durchführen müssen.

Diagnostisch ist letztendlich ein sogenannter ACTH-Stimulationstest, bei dem die Funktion der Nebenniere überprüft wird. Dafür wird Blut abgenommen, ein Hormon (ACTH = Adrenokortikotropes Hormon) gespritzt (entweder in die Vene oder den Muskel) und nach 1 Stunde noch mal Blut abgenommen. Das Ergebnis gibt eindeutig darüber Auskunft, ob ein Addison vorliegt oder nicht. Allerdings darf vor einem solchen Test kein Kortison-Präparat gegeben oder gespritzt worden sein, da dies die Ergebnisse des Tests verfälschen kann.

Wenn das Ergebnis für einen Morbus Addison spricht, ist eine lebenslange Therapie für ihr Tier lebensnotwendig.

Welche Behandlung ist notwendig?

Die Behandlung richtet sich zunächst danach, ob Ihr Tier als Notfall vorgestellt wird (Addisonkrise) oder ob es sich in einem stabilen Zustand befindet. Patienten in der Addisonkrise müssen stationär aufgenommen werden und über einige Tage stabilisiert werden. Diese Tiere sind in einem lebensbedrohlichen Zustand und manchmal kann man Ihnen trotz aller intensiven Bemühungen nicht helfen. Sobald die Tiere die Krise überstanden haben wird mit der Langzeitbehandlung begonnen. Bei Tieren, die von Anfang an stabil sind, kann gleich mit der Langzeitbehandlung begonnen werden.

Es gibt Glukokortikoid- und Mineralokortikoidpräparate. Bei der Therapie des Morbus Addison werden Glukokortikoide (bzw. Kortisonpräparate), die für verschiedene Erkrankungen in der Human- und Tiermedizin verwendet werden, eingesetzt. Der einzige Unterschied ist, dass Tiere mit Morbus Addison im Vergleich zu Tieren mit Erkrankungen des Immunsystems, Tumoren oder anderen Erkrankungen relativ geringe Dosen benötigen.

Die Mineralokortikoide wurden speziell für Patienten mit Morbus Addison entwickelt. Im Vergleich zum Menschen brauchen Hunde und Katzen eher hohe Dosen. Daher ist die Behandlung relativ teuer. Es kann mehrere Monate dauern bis die richtige Dosis für Ihr Tier gefunden werden kann. Wenn die richtige Dosis einmal gefunden wurde, wird sie relativ konstant bleiben.

Die betroffenen Tiere haben mit dieser Therapie eine normale Lebenserwartung, eine lebenslange Medikamentengabe und regelmäßige Kontrolle der Elektrolytwerte beim Tierarzt ist allerdings nötig.